



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

72 (13.2.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-393458](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-393458)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagspreis: Täglich 1 Mark außer Sonntag, Feiertagen, ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, ...

Abdruckpreis: 23 mm breite ...

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 13. Februar 1937

148. Jahrgang - Nr. 72

Dr. Goebbels warnt die Welt vor Moskau

Was sprach Ribbentrop mit Halifax?

Die deutschen Kolonialansprüche - Der Ruffenpakt - Das Verhältnis zu Prag

— London, 12. Februar.

Obwohl die englische amtliche Meldung über die Unterredung des Reichsaussenministers von Ribbentrop mit Lord Halifax lediglich besagt, daß in einer weitläufigen Unterredung verschiedene Fragen, die das Interesse der beiden Länder betreffen, besprochen wurden, glaubt eine Reihe von Blättern gewisse Kombinationen über den Inhalt der Besprechungen berichten zu können.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ sagt, daß das Kolonialproblem nicht „gerne“ erörtert werden sei.

Halifax von Ribbentrop habe aber darauf hingewiesen, daß Deutschland wegen seiner wachsenden Bevölkerung einen Anspruch auf die Aufgabendeckung früherer Kolonien habe. Lord Halifax habe den deutschen Außenminister auf den Reichsaussenminister in Genf verwiesen.

Ribbentrop habe anschließend keine formelle Erklärung abgegeben, sondern nur erklärt, daß der Führer die Wünsche der deutschen Regierung darzulegen zu wollen wünsche. Halifax habe versprochen, im Angelegenheiten dem Kabinett vorzutragen.

Der diplomatische Korrespondent glaubt weiter, daß die Frage der kommunistischen Gefahr und des russisch-polnischen Bündnisses im Vordergrund stehen würden. Ribbentrop habe die deutsche Bereitschaft erklärt, ein Freizeugsverbot zu verhängen, sobald eine Abgemeinerklärung erreicht worden sei. Deutschland könne aber keine Form der Einmischung dulden, die es Sowjetrußland erlaube, weiter Einfluss in Spanien auszuüben.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ glaubt festhalten zu können, daß in der Unterredung die Fragen der Lage in Spanien, der Abgemeinerklärung der Beziehungen Deutschlands zu seinen Nachbarn und die bolschewistische Gefahr erörtert worden seien.

Ribbentrop habe Nachdruck auf die geheime Arbeit Spaniens in Spanien, Frankreich und der Türkei gelegt.

Der Außenminister habe besonders auf die Erklärungen des Führers hingewiesen, daß Deutschland an der Befreiung Europas mitarbeiten, an Verbündeten für einen neuen Weltfrieden teilnehmen und Österreich und Holland als Neutralität garantieren würde. Das die Tschekoslowakei annehme, in Höhe Ribbentrop-bonus annehmen gemacht, daß Deutschland sich um ein besseres Verhältnis unter der Voraussetzung, daß eine Zulassung bezüglich der Rechte der deutschen Minderheit angeht, bemühen werde.

Der Umstand, den der Führer des deutschen Reiches unterzeichnet habe, sei der, daß Deutschland ausschließlich seine Hände in der Außenpolitik habe und sich in den nächsten Monaten auf eine Wirtschaftspolitik der Selbstversorgung konzentrieren werde.

Die „Times“ beschränken sich auf die Wiederholung der amtlichen Meldung.

Kolonien unter Bedingungen?

Die 12 europäischen Mächte die deutschen Kolonialansprüche „erörtern“ wollen

— London, 12. Februar.

Der Führer der Oppositionsliberalen, Sir Archibald Sinclair, legte sich in einer Rede in Wales für die an bestimmte Bedingungen geknüpfte Gewährung der deutschen Kolonialforderungen ein. Man dürfe sich nicht über Deutschlands Verlangen nach Kolonien verlassen, denn alle seine Nachbarn hätten Rechte. Man könne auch nicht das Recht Deutschlands bestritten, daß die Grundzüge über die Verteilung der Kolonien und Kolonialmandate und Deutschlands Rechte über die unvoreingenommen beraten werden. England sei bereit, alle deutschen Kolonialansprüche zu erwägen, doch würde das Ziel einer allgemeinen Regelung zur Sicherung des Weltfriedens sein. Das jährliche folgende Bedingungen in sich ein:

Deutschland hätte einen internationalen Schutz erhalten, alle internationalen Streitigkeiten zwischen europäischen Mächten unterbreitet werden, Deutschland müsse allen Ländern unter Gleichem Schutzstandes sein Gleichberechtigung gewähren, die es für sich selbst verleihe, und endlich müsse Deutschland den Eingestanden in den Kolonien die gleiche Sicherheit gegen Auslieferung, Beschlagnahme und Internierung geben, wie sie die Kolonialbewohner genießen. Schließlich müsse Deutschland dem internationalen

Gandell Garantien für die Erhaltung der „offenen Tür“ geben.

Die belgische Denkschrift

— London, 12. Februar.

Der belgische belgische Botschafter, Baron Gattler de Marchiennes, sprach am Freitagmorgen im Foreign Office vor und überreichte der englischen Regierung eine Denkschrift, in der die Stellungnahme Belgiens zu der Frage der Weizsäcker-Verhandlungen enthalten ist.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ schreibt zu der Note, die Belgien in London zur Frage des Weizsäcker-Vertrages hat, in ihr habe Belgien, wie zu erwarten gewesen sei, seine Bereitschaft ausgedrückt, mit anderen Mächten an dem Zustandekommen eines Viermächtepaktes mitzuwirken. Belgien verweise aber darauf, daß es nicht mehr länger in der Lage sei, anderen Ländern eine militärische Unterstützung zu geben wie unter dem ehemaligen Locarno-Vertrag. Es wolle sein eigenes Land so gut wie möglich verteidigen und fordere dafür von den anderen Ländern eine Garantie der Unabhängigkeit. Belgien könne weiter keine Truppe zum Vorkriegsstand und keinen Verdacht, daß von jedem europäischen Konflikt ferngehalten.

Mussolini empfängt abessinische Fürsten



Mussolini empfängt die abessinischen Fürsten ...

Reichsminister Dr. Goebbels im Berliner Sportpalast:

Deutschland - der Vorkämpfer Europas

Für einen Frieden der Ehre und des Rechts - Gegen den friedens- und kulturzerstörenden Bolschewismus!

— Berlin, 12. Februar.

Auf einer Großkundgebung des „Völkischen Kampfes“ in der mit mehr als 20000 Menschen besetzten Reichshalle sprach Reichsminister Dr. Goebbels in einer überaus begeisterten Rede zu allen Mächten, in der er die weltanschaulichen Grundlagen des Völkischen Kampfes darlegte.

Ami Stunden vor dem Beginn werden die Tore der Reichshalle geöffnet, aber Tausende warten schon seit dem Nachmittag auf den Einlass. Im Handumdrehen sind die besten Plätze im Parkett und auf den weichen Stühlen besetzt. Nach einer Stunde vor dem Beginn ist es in den ersten Reihen schon sehr heiß. Reichsminister Dr. Goebbels tritt in einem Sturm des Jubels auf die Bühne.

Nach Eröffnung der Kundgebung durch den stellvertretenden Gauleiter ergreift Reichsminister Dr. Goebbels das Wort.

„Zum Ausgangspunkt meiner großen Rede nahm der Führer die Erinnerung an den vierten Jahrestag der nationalen Revolution. Am diesem 12. Januar 1937 habe der Führer nicht nur vor seinem eigenen Volk, sondern vor der ganzen Welt eine immens wichtige Rede gehalten. In einem Sturm des Jubels wurde sich die Erinnerung an den vierten Jahrestag der nationalen Revolution der ganzen Welt an den

zelen. Die Kundgebung, die das deutsche Volk dem Führer des Völkischen Kampfes zur Verfügung stellte, zeigt in einer ungeheuren Kraftanstrengung der ganzen Nation mit Herz und Abgabe angetrieben, und so konnte es gelingen, der Welt die Überzeugung der Macht zu geben, die die letzten Wahlen mit einem einstimmigen Ja bestätigt.

„Es ist keine Phrase“, erklärte Dr. Goebbels unter hitzigen Beifall, „wenn wir heute sagen: Deutschland ist stärker geworden!“

Wir haben unseren Volk, das in hoffnungsvollem Glauben an die deutsche Zukunft, die Glauben an eine nationale Erhebung angeschlossen. Wenn Deutschland heute wieder eine Großmacht ist, so danken wir die Größe der Führung und das große Vertrauen und die aus der Hand liehen, und weil sie die Macht, die ihnen das Volk gegeben hatte, auch zu gebrauchen wolle. Unsere Politik ist nicht deshalb populär gewesen, weil wir sie mit Behauptungen populär machen wollten, sondern weil sie vom deutschen Volk verstanden und für gut befunden wurde.“

Es ist verlässlich, daß eine beträchtliche revolutionäre Umgestaltung der deutschen Nation auch in der Welt Folgerungen anstellt. Das deutsche, völkische Leben, das in Europa erblüht, ist der Vergangenheit an.

Der Bolschewismus - Europas große Gefahr:

Keinwies nicht herrscht in Mienzenum der Reichshalle, als Dr. Goebbels die schmerzhafteste Rede seiner glänzenden Karriere gegen den blutigen und kulturzerstörenden Bolschewismus richtete. Er erklärte, daß sich in Moskau ein präpotentes Nazibezugstrahl befinde, das sich in die inneren Angelegenheiten aller Staaten einmischt, von denen die Sowjetunion abhängt, daß sie sich einmischen für den Bolschewismus verantwortlich werden könnten. Sowjetunion versucht, die Staaten gegen die eigenen Völker zu mobilisieren, die den Bolschewismus überwinden haben. Die Weltverhältnisse, daß sich viele Nationen gegen ihre Völker zur Wehr setzen, die sich als Freiheit gegen den Nationalsozialismus oder gegen den Bolschewismus mischdrängen lassen.

Die Umgestaltung Europas in eine bolschewistische und eine radikale sozialistische Gruppe braucht nicht mehr zu kommen, sie ist bereits da.

Die kommunistischen Kräfte wie ihre Nationalsozialisten sind unerschütterlich. Es geht nur um die Unerbittlichkeit der Revolution, wenn sie versuchen, einen fallenden Schwanz in die Erde zu fallen. Man muß die heute Farbe setzen.

Deutschland wird nicht zulassen:

Unter hitzigen Beifall erklärte der Minister, daß Deutschland sich zum Widerstand gegen den Bolschewismus, der die ganze abendländische Kultur auf das ernste bedroht, entschlossen sei. Deutschland werde aber nicht darauf, sich in die inneren Verhältnisse anderer Staaten einzumischen. Die diese anderen Länder im Innern regieren würden, sei Deutschland gleichgültig. Wenn aber, so führte Dr. Goebbels weiter aus, von Moskau der Versuch unternommen wird, innerpolitische Verhältnisse nicht nur für den innerpolitischen Gebrauch zu benutzen, für

den Kampf der Kulturwelt zu vernichten, dann werden wir Widerstand und werden vor der Welt protestieren.

Wir lassen nicht zu, daß der Bolschewismus sich in Deutschland ein neues Experimentierfeld schafft, daß er sich Spanien zum Sprungbrett macht, um den Weltfrieden Europas von dort anzugreifen. Das werden wir nicht mit uns mit aller Kraft.

Es gibt keinen Krieg:

Denn kann er auf die fremdschicksaligen Beziehungen zu anderen Nationen zu sprechen. Die Beziehungen zwischen Rom und Berlin, erklärte er, sei sehr warm. Wir haben mit Wien einen vertraglichen Kontakt wieder gefunden. Es ist uns gelungen, mit Polen in ein gutes nachbarschaftliches Verhältnis zu kommen. Wir hoffen, daß sich auch die französisch-italienische Krise ein für allemal klärt und sich (Abhaltender kurzweiliger Beifall.) Das ist eine funktionale Außenpolitik. Wenn wir zwischen nur völkischen Beziehungen haben aufbauen wollen, wären wir damit niemals zu Stande gekommen.

Mit schlagkräftigen Argumenten widerlegte der Minister das Gerücht von einem kommunistischen Krieg. „Man spricht überdies viel zu viel davon!“ Man würde besser nicht von einem kommunistischen, sondern vom verhängnisvollen Krieg reden; denn noch bis heute ist es der Welt nicht gelungen, der Schatten des Weltkrieges zu beseitigen.

Da spricht die interkontinentale Weltfrage kann wieder von einem neuen Krieg? Gedacht, es gibt solche neue Kriege, die einen Krieg nicht angehen lassen. Das hat vor allem die Moskauer Kommunisten, die sehr genau wissen, daß nur durch Krieg Europa für die Weltrevolution würde gemacht werden kann. Darüber hinaus aber ist niemand ernstlich am Krieg interessiert. Wenn er hätte kommen sollen, dann als Deutschland nach wehrlos war.

Genie wird es keinen Krieg geben, da Deutschland wieder stark und mächtig ist! Wir greifen niemanden an, und ich glaube, erklärte der Minister unter hitzigen Beifall, es hat auch niemand mehr Zeit, uns anzugreifen. Die Welt muß sich wohl oder übel allmählich mit Deutschland als einer Großmacht abfinden. Aber einen Krieg wollen wir nicht! Der Führer wird ihn nicht, das Volk will ihn nicht.“

Während der Rede sprachen sich durch die Halle, daß der Minister dieses Kapitel seiner Ausführungen mit den Worten schloß: „Wir wollen nur in Ruhe und Frieden unserer Arbeit nachgehen!“

Wesentlich als dieses Kriegserklärung sei allerdings die Debatte der Moskauer Kommunisten, die wir in unserer Zeit im Leben werte. „Aber wir sind ja nicht

Die Bedeutung des Braugewerbes im Rahmen der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 1936-37 betrug die Produktion des Braugewerbes im Reich...

Die Bedeutung des Braugewerbes im Rahmen der Gesamtwirtschaft...

Anleihekonzession nun auch bei Daimler-Benz

Die Daimler-Benz AG. Berlin-Charlottenburg...

Die Daimler-Benz AG. Berlin-Charlottenburg...

Die Daimler-Benz AG. Berlin-Charlottenburg...

Die Daimler-Benz AG. Berlin-Charlottenburg...

Die Bedeutung des Braugewerbes im Rahmen der Gesamtwirtschaft...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Die Rhein-Mainische Abendbörse...

Table with exchange rates and market data for the Rhein-Mainische Abendbörse.

Table with market data for the Rhein-Mainische Abendbörse.

Waren und Märkte

Die Waren- und Märkte...

Die Waren- und Märkte...

Die Waren- und Märkte...

Die Waren- und Märkte...

Fruchtmärkte

Die Fruchtmärkte...

Die Fruchtmärkte...

Die Fruchtmärkte...

Die Fruchtmärkte...

NSDAP-Mitteilungen

Die NSDAP-Mitteilungen...

Die NSDAP-Mitteilungen...

Die NSDAP-Mitteilungen...

